

Stolperstein für Wilhelm Wilke, Kiel, Kaiserstraße 92

Verlegung durch Gunter Demnig am 24. April 2009

Wilhelm Wilke, am 13. Januar 1897 in Itzehoe geboren, besuchte die dortige Mittelschule und schloss eine Lehre als Kaufmann ab. Im Stadtteil Kiel-Gaarden besaß er in der Kaiserstraße 92 ein selbstständiges Transportunternehmen. Nach der Wirtschaftskrise 1929 und der anschließenden Aufgabe des Unternehmens aus gesundheitlichen Gründen im Jahr 1931 war er ab 1936 als Vertreter für Staubsauger tätig. 1928 trat Wilke aufgrund seiner politischen Überzeugungen in die Kommunistische Partei Deutschlands (KPD) ein und wurde später KPD-Leiter in Kiel-Gaarden. Außerdem war er für die „Rote Hilfe“ tätig, eine kommunistische Organisation, die versuchte, Familien von Gefängnis- und KZ-Insassen zu unterstützen. Wegen seiner politischen Gesinnung erhielt er als Vertreter keinen Wandergewerbeschein, da seitens der nationalsozialistischen Regierung befürchtet wurde, dass er die Situation für so genannte „staatsfeindliche Aktivitäten“ ausnutzen könnte. Damals war es unter Kommunisten, Sozialisten und auch Zeugen Jehovas üblich, illegale Flugblätter und Informationsschriften gegen das nationalsozialistische Regime auszutauschen, während sie auf Reisen waren.

Im März 1933 wurde Wilhelm Wilke zum ersten Mal von der Geheimen Staatspolizei (Gestapo) festgenommen. Danach wurde er mehrfach in Kiel in Haft genommen. Nach einer Verhaftung im Juli 1933 kam er vor den 3. Strafsenat des Kammergerichts Berlin, der ihn und andere schleswig-holsteinische Kommunisten wegen Herstellung und Verbreitung der Zeitung „Arbeiterwelt“ und anderer Schriften Ende Februar 1934 zu Haftstrafen zwischen acht Monaten und drei Jahren verurteilte. Seine Haftstrafe von 2½ Jahren verbrachte er im Gefängnis Neumünster, in dem unter anderem 1934 auch Christian Heuck ermordet wurde. Im Jahr 1938 wurde Wilhelm Wilke erneut verhaftet und erlitt während der Vernehmungen schwere Misshandlungen durch die Kieler Gestapo. In „Schutzhaft“ genommen, wurde er schließlich am 9. August 1939 ins KZ Sachsenhausen gebracht, wo er am 30. Januar 1940 starb. Wilhelm Wilke wurde nur 43 Jahre alt.

Quellen:

- Landesarchiv Schleswig-Holstein Abt. 761 Nr. 15484
- Gedenkstätte und Museum Sachsenhausen
- Irene Dittrich, Heimatgeschichtlicher Wegweiser zu Stätten des Widerstands und der Verfolgung 1933-1945, Band 7: Schleswig-Holstein I – Nördlicher Landesteil, Frankfurt/Main 1993, S. 22

Recherchen/Text:

Schüler des Beruflichen Gymnasiums „Der Ravensberg“, Geschichtskurs, 13. Jahrgang, mit Unterstützung durch die ver.di-Projektgruppe

Herausgeber/V.i.S.P.:

Landeshauptstadt Kiel
Kontakt: medien@kiel.de

Kiel, Juli 2010